

Zc  
2353









Eine einfältige

**W**edzeitpredigt /  
Vondem Gebet / für newe  
Eheleute /

Bey dem Ehelichen Beylager /  
Des Ehrwürdigen vnd wolgelahrten Herrn  
Johan. Kretzschmars / damals Pastoris zum  
Graslas / Anjeko aber Pfarrers zu Heinrichsgrün:  
Vnd der Erbaren vnd Tugendsamen Jungfrauen  
Salome / Des Ehrwürdigen / Achtebarn vnd wolgelarten  
Herrn M. Martini Hammers / Pfarrern vnd Superin-  
tendenten Eheiblichen Tochter / Zu Glauchau  
gehalten den 19. Septembris/  
Anno 1608.

Von

**V I T O** Wolfrum / Doctor vnd Su-  
perintendenten zu Zwickaw.

Leipzig /

In vorlegung Johan Börners / Im Jahr / 1609.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)







**D**enen Ehrwürdi-  
gen/Achtbarn vnd wolgelarten Her-  
ren/M. Martino Hammern / Pfarherrn vnd  
Superintendenten zu Glauchaw / Vnd Herrn Johanni  
Kresschmar/Pfarherrn zu Heinrichsgrün/ Meinen gün-  
stigen Herren / lieben Gevatter / Nachbarn /  
guten Freunden vnd Brüdern  
in Christo.

**M**ein Vater Unser vnd  
willige Dienste zuvor / Ehrwür-  
dige/Achtbare/wolgelarte Herren/  
lieber Gevatter / vnd günstige gute  
Freunde / Ich habe nunmehr die  
den 19. Septembr. zu Glauchaw auff ewer schrift-  
liches vnd mündliches bitten gehaltene Hochzeitpre-  
digt/die ich/ wie ihr wisset / dazumal *inter infinitas*  
*occupationes* gethan / zu Papier gebracht / so viel  
ich aus meiner *Disposition* mich erinnern können/  
vnd bekenne gern / dasz sie dermassen nicht *elaborirt* /  
wie ihr vnd andere/ ja ich selbst es gern sehen möchte.  
Denn ob ich zwar euch wider meinen willen nun eben  
lang auffgehalten / vnd immer verhofft ein Stünd-  
lein oder zwey zu solchem vornemen von andern noch

M ij

wendig





wendigen Ambtgeschäften abzubrechen / so hat es doch zu diesem mal nicht seyn wollen / Wann ich aber Euch nunmehr nicht länger auffhalten sol / damit es nicht das ansehen gewinne / als ob ich in einer so geringschätzigen sachen euch nicht gratificirn wolte / So ubergib ich sie hiermit euch im Namen dessen / der sie bescheret / Und bitte freundlich / darmit also günstiglich vorlieb zu nemen / Kan ich euch sonst brüderlichen vnd Nachbarlichen Dienst erzeigen / so wil ich mich zu jeder zeit darzu willig vnd bereit finden lassen / Und befehl euch hiemit dem ewigen Gott zu gnädiger bewarung / vnd mich in ewer andächtigt Sebet. Datum Zwickaw / den 9. Martij, Anno 1609.

E. W.

Befasser vnd Freund

Veit Wolfrum / D.

Liebe





Gebe vnd Außerwehlt in  
 dem Herrn Christo/dasz ich/der ich  
 mit dieser Cantzel sonst nichts zu  
 thun habe / vnd weiß was Petrus  
 wider die / so in ein frembd Ampt greiffen / vor  
 ein Segen gesprochen / auch sonst in meinem be-  
 fohlenen Ampt / sonderlich jetziger zeit meine  
 Hände so voll zu thun/ dasz ich mich vmb an-  
 der Leute nicht bekümmern darff / dennoch  
 allhie setzund erscheine / in willens eine Predigt  
 zu thun/wird sich L. L. nicht wundern / dann es  
 haben es die jenigen mit freundlicher Bitte mir  
 auffgelegt/ welche der Cantzel vnd meiner mäch-  
 tig/wie ich dann auch bekenne/ dasz ich dem heis-  
 ligen Ebestande/ als einer Göttlichen löblichen  
 Ordnung/ solchs gern zu Ehren thue / vnd zum  
 theil mich bewegen lasse / die gute Christliche  
 vnd Nachtbarliche Correspondens / so von der er-  
 sten Reformation dieser Kirchen zwischen dersel-  
 ben vnd dem Zwickischen Ministerio gewesen/  
 vnd noch ist / auch verhoffentlichen künfftig  
 durch Gottes gnad bleiben wird / Wird dem-  
 nach kein Verständiger mir es leichtlich anders  
 denn wol deuten.

Damit wir aber die Predigt also verrichten/  
 dasz es zu Gottes Ehr/vns aber allen/ zu förderst  
 Braut vnd Bräutigam zu sonderlichem vnter-  
 richt vnd heilsamen Trost gereiche / So wollen  
 wir Gott vmb die gnade vnd beystand seines

A iij heili

och  
 uch  
 icht  
 hä  
 gib  
 et/  
 lieb  
 cht  
 zeit  
 uch  
 und  
 w /

be



heiligen Geistes anrufen / vnd mit einander ein  
andächtiges heiliges Vater Unser beten.

TEXTUS CONCIONIS,

TOB. IX.

**U**nd Gabel weinete / vnd lobete  
Gott / vñ sprach: Es segne dich der  
Gott Israel / denn du bist eines from-  
men / gerechten vnd Gottfürchtigen  
Mans Sohn / der den Armen viel guts  
gethan hat. Geseget sey dein Weib  
vnd deine Eltern. Vnd Gott geb / daß  
ihr sehet ewer Kinder vnd ewer Kindes-  
kinder / bis ins dritte vnd vierdte Ge-  
schlecht. Vnd geseget sey dein Same /  
von dem Gott Israel / der da herrschet  
vnd regieret ewiglich. Vnd als sie alle  
Armen gesprochen / satzten sie sich zu  
Tische. Aber das Mahl vnd Freude  
hielten sie in Gottesfurcht.

**L**ebe vnd andächtige in Christo dem  
Herrn / Des Gerechten Gebet vermag viel /  
wann es ernstlich ist / spricht Jacob. Des Gerech-



ten/ der im Glauben vnd herrlicher zuvorsicht auff Christi-  
stum sein Gebet zu dem Vater richtet/ der helfen kan vnd  
wil/ als ein himlischer Vater. Denn ob wol wir selbst  
nicht so viel von vnserm Gebet halten / sonderlich aber  
Weltkinder es gering achten / man bete oder bete nicht / so  
sollen wir doch nit zweifeln/daß/was wir/wie gemelt/auff  
den Namen des Herrn Jesu im Glauben bitten / das sey  
gewißlich angenehm vnd erhöret / weil wir sonderlich auch  
wissen/ wie Josua/ Elias/ Moyses/ die drey Männer im  
feurigen Ofen/ Jonas im Bauch des Walfisches / Das  
niel mitten vnter den Löwen in ihrem Gebet von dem All-  
mächtigen erhöret worden/ Lieben Brüder/ spricht Sanct  
Bernhard/ es soll keiner sein Gebet gering achten / weil es  
der nicht gering achtet/ zu dem es gerichtet wird/ Denn ehe  
dasselbige noch aus vnserm Munde gegangen / lesst ers in  
sein Buch zeichnen. Vnd haben wir aus den beyden eines  
gewißlich zu hoffen / daß Er entweder geben wird was wir  
bitten/ oder doch ein bessers/ wie Er denn allein erkent vnd  
weiß was vns nützlich oder schädlich ist/ wir wissen nicht was  
wir bitten/ Er aber erbarmet sich vnser vnverstands/ vnd  
nimmt vnser Gebete gnädiglich an / Er gibt vns nach dem  
Exempel eines rechten Vaters vnd vorsichtigen Arztes  
keines wegen/ was vns nicht gut oder nicht mit nützlich ge-  
geben werden kan / vnd muß doch das Gebet nicht vmb-  
sonst seyn. Darumb dann auch Taulerus sagt/ daß Gott  
viel freudiger sey zu geben / dann wir zu bitten oder zu  
nemen.

Weil ihm denn gewiß also/ vnd des Gerechten Gebete  
warhafftig viel vermag / wenn es ernstlich ist / so macht  
vns das billich willig vnd freudig darzu / daß wir in all

vnserm



vnserm thun den H E R R R anruffen / damit Er dasselbige gelingen vnd nicht seynen lasse / sonderlich wann wir etwas hohes vnd wichtiges vornemen wollen. Ist aber jrgend etwas wichtiges / da man fleissig zu beten / vnd Gott anzuruffen schuldig / so ist es ja freylich der heilige Ehestand / der also wird angefangen / daß er vor dem zeitlichen Tod nicht kan geschlossen werden / wie ihr mir ohne zweifel alle gern werdet beysfall geben / vnd daher gern gesehen / daß derselbige in warer furcht Gottes vnd herzhlicher anruffung desselbigen angefangen vñ geführet werden sol. Fragt sich aber / wie es denn mit dem Gebet für den Ehestand gehalten werden soll? Nun darff es bey frommen Christen / so in Gottes Wort geübet / vnd nach demselbigen all ihr sachen richten / nicht grossen Berichtes / Wir wollen aber vmb der Einfältigen willen / so es nicht besser wissen / aus abgelesenen worten darvon handeln / vnd Erstlich hören / Wie fromme heilige Leute / vnd sonderlich Gabel / so herzhlich zu Gott vnd für den Ehestand des jungen Tobias geseuffet. Vnd darnach darauß lernen / wie wir auch für den Ehestand in gemein / vnd sonderlichen bey hochzeitlichen Ehrenfreuden für Braut vnd Bräutigam herzhlich bitten / vnd zu wem wir das Gebet richten sollen / Item / Wer beten solle vnd erhört werde. Der Allmächtige Gott verleihe hierzu seinen Segen.

Das Gebet / so im abgelesenen Text für Tobias geschehen / hat gethan Gabel / zwar ein armer / aber doch ein frommer / ehrlicher Gottliebender Mann / Tob. 1. so zu Nages in Medien gewohnet. Diesem hatte Tobias der ältere gegen einer Handschrifft geliehen zehen Pfund Silber / als er dahin gezogen von Ninive / die gefangene

Israe



Israeliten zu besuchen / wie dann reiche armer Leute / sonderlich der Glaubensgenossen / in der noth sich annemen / vnd ihnen mit Geld vnd Gelds wert dienen sollen.

Wann aber auch die Armen danckbar seyn / vnd was sie geborgt / wiedergeben sollen / vnd Tobias der Alte seinen Sohn dem jüngern befohlen / solches Geld von ihm abzufordern / hat sichs begeben durch Gottes schickung / der all vnser thun in seinen Händen hat / daß dem jungen Tobie / da er in seines Vaters Befehl / als ein frommes gehorsames Kind gegangen / vnterwegen eine gewünschte Heyrat vorgestossen / in deme Raguel / ein geliebter Freund Gottes Psal. 108. seine Tochter Saram ihm vermählet zu einem Weibe.

Da nun der jüngere Tobias seine Ehe also geschlossen / vnd die Hochzeit angestellet / vnd der vrsachen seine vorgenommene Reys selbst nicht zum ende bringen kan / so schickt er seinen Beferten den Engel / welchen Er aber damals noch für einen Menschen hielte / gen Rages zu Gabel mit der Handschrift / vnd ließ das Geld holen / auch den Gabel auff seine Hochzeit bitten / wie es denn der Engel alles fleissig vnd wol außgerichtet.

Weil dann Gabel von seinem Freund vnd desselbigen Ehrentage gewissen Bericht bekouen / vnd so freundlich auff die Hochzeit war gebeten worden / so macht er sich / ungeachtet / des weiten vnd schweren Weges auff / vnd reysset mit dem Engel / so er auch nicht fandte / auff die Hochzeit / wie denn fromme Christen / sonderlich Freunde / in solchen Ehrensachen gern einander dienen / vnd Christus mit seinen Jüngern / da Er geladen / selbst



zur Hochzeit gegangen. Und da er Gabel in Raguels Haus zu dem jüngern Tobias gekommen / hat er für freuden geweinet / wie auch der alte Tobias und sein Weib bey der wiederkunft ihres Sohnes / Tob. 11. und Raguel selbst / Tob. am 7. gethan / und die Naturkündiger solcher Zähern ursachen anzuzelgen wissen / Hat es aber Gabel darbey nicht bewenden lassen / daß er sich mit dem Tobias und Raguel bey der hochzeitlichen Freude / mit zimlichen vnkosten und mühe eingestellet und erliebte / Sondern er hat Gott gelobet und gedanckt / ohne zweifel / daß er ihnen als Freunden / frisch vnd gesund zusammen geholffen / das schwere vnd langwierige Hauskreuz / von Raguel und seiner Tochter in gnaden abgewand / Sie nach der Anfechtung getröstet / und nach der Züchtigung sie gnad finden lassen / und ihnen einen solchen frommen / Gottfürchtigen Gesellen zum Eydman vnd Bräutigam bescheret / Denn man soll sich mit den Frölichen freuen / und ihnen ihr Glück und wol fart gerne gönnen / ja er leßt ihm auch sonderlich diß angelegen seyn / daß die angehenden Ehecutlein einen guten / gewünschten / frölichen und glückseligen Ehestand mit einander besizen mögen / und betet also inniglich / daß der ewige / Allmächtige Gott / als ein Stiffter des Ehestandes / sie segnen wolle.

Diweil aber sein Gebet wol werth ist / daß es von Braut und Bräutigam / und allen Hochzeitgästen wol angesehen werde / so wollen wir es für vns nemen / und seinen Stücken nach / bewegen.

Es segne dich der Gott Israel / spricht er / das ist der Gott der nicht allein Himmel und Erden ers

schafs



schaffen / sondern auch aus dem menschlichen Geschlechte  
ihme eine Kirche samlet / vnd sonderlich die Israeliten /  
oder Kinder vnd Nachkommen Jacobs / so auch Israel  
genant / weil er mit G. D. gelämpffet vnd vberwunden /  
aus lauter gnad vnd Barmhertigkeit aus Egypten ge-  
führt / vnd sie zu seinem Volck / Erb vnd Eigenthumb  
erwehlet / Richtet also der fromme Mann Gabel sein  
Gebet allein zu dem G. D. der helfen kan vnd angeruf-  
fen werden wil / auch den Ehestand eingesezt vnd er-  
helt.

Darnach macht ihm flugs selbst die hoffnung / sein Ge-  
bet soll bekleiben / weil der Bräutigam eines frommen /  
gerechten / Gottfürchtigen Mannes Sohn sey / der den  
Armen viel guts gethan. Gibt also dem alten Tobia  
abwesend gegen ehrlichen Leuten ein gutes Zeugnis /  
wie wir denn bey Hochzeitlichen vnd andern ehrlichen  
Zusammenkünfften vns aller bescheidenheit gebrauchen /  
vnser wort gewürst seyn lassen / vnd von abwesenden  
daß beste reden sollen / vnd bekennet / daß er ein frommer  
Mann sey / er sey in seinem Hause kein Löw / vnd ob er  
wol seinem Weib / Kind vnd Gesinde kein böses ge-  
statte / so gehe er doch mit bescheidenheit mit ihnen vmb /  
vnd nicht mit vnvernunfft. Darnach daß er ein Ge-  
rechter sey / der im Handel vnd Wandel niemand betrie-  
ge / versorteile / weder Ziegen noch anders seinem Nech-  
sten entfrembde.

Zum dritten / heiße er den alten Tobiam einen Gott-  
fürchtigen Mann / der G. D. für Augen habe / vnd sein



Iohan. 1.

Gebot / er sey kein vngleubiger Heide / kein falschgleubiger Samarit / oder sonst einigem Schwarm vnd Irrthumb zugethan / sondern ein rechtschaffener Israelit / in dem kein falsch vnd Heuchelei sey / rühme sich nicht allein Gottes mit dem Munde / sondern sey ihm seine Religion vnd Gottesdienst ein solcher ernst / daß er viel darüber außstehe vnd leide / vnd keinem Menschen / auch dem Könige selbst nicht zu gefallen etwas wider Recht vnd sein Gewissen billiche. Ist daher bey mir kein wunder / wil Babel sagen / daß ihn Gott vnd die seinen segne / weil ja Gottseligkeit zu allen dingen nützlich. Das ist eine schöne Commendation / lieben Freunde / Macht ihm aber darbey Babel ferner die hoffnung / daß der Sohn / der jüngere Tobias dem Vater nacharten / vnd also der Apfel nicht weit vom Stamme fallen werden / Inmassen denn der alte Tobias an fleißiger erziehung / vermanung vnd Gebet nicht hat mangeln lassen / Segnet aber Babel ersichtlich den Tobias vnd seine Vertrawete die Saram / darnach die Eltern auff beiden seiten / das ist / Erbetet vnd wünschet / daß Gott ihnen an Leib vnd Seele / an Haab vnd Gut wolthun / ihnen gute Gesundheit vnd langes Leben geben wolle.

Wünschet ihnen auch / daß sie einen fruchtbarn Ehestand mit einander besitzen / vnd ihre Kinder / so ihnen Gott geben würde / lang bey dem Leben haben / vnd freude an ihnen erleben möchten / biß ins dritte vnd vierde Glied. Denn er vielleicht selbst gesehen oder sonst bedacht / was es für ein grosses Herzeleid / fromme Kinder durch Gottes Segen im Ehestande zeugen / vnd dieselbigen durch den zeitlichen Todt bald wiederumb verlieren. Damit aber

Babel



Gabel sich selbst vnd andere so dabey stehen vnd es anhören/desto mehr in der andacht erhelte/ spricht er weiter:

Vnd gesegnet sey dein Samen von dem Gott Israel/ der da herrschet vnd regieret ewiglich. Lasse ihm auch also die Posteritet vnd Nachkommen des Tobia befahlen seyn / wie denn dessen Same gewaltig seyn soll auff Erden/der den Herrn fürchtet / vnd das Geschlecht der Frommen gesegnet seyn soll / Psalm. 112. Vnd weil aller Segen vom Herrn herkömpt / vnd was Er segnet/dasselbige gesegnet bleibet ewiglich / so macht er diesen Herrn abermals namhaftig / in dem er saget / Er herrsche vnd regiere ewiglich / sey Richter auff Erden / 22. Vnd da andere Könige alle sterblich/vnd mit ihren Herrschafften ein ende nemen/ so lebe vnd regiere dieser Herr ewiglich.

Das ist also der Segen vnd das Gebet Gabels/ vber Tobia Ehestand vnd Hochzeit gesprochen / vnd ist wol zu mercken / daß flugs darbey stehet:

Vnd da sie alle Amen gesprochen hatten/sagten sie sich zu Fische. Aber das Mahl vnd Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Es ist aber alles bey dem Gebet gestanden / wie man denn / so offte man mit Gott im Gebet redet / oder in ablesung seines Wortes / ihn mit vns reden höret / sich demütig vnd ehrerbietig erzeigen soll / vnd hat alles fleißig dem Gabel/als ein frommen/ ansehnlichen / Gottfürchtigen Mann zugehöret / sie haben es auch alle approbiret / vnd mit ihrem Amen es gleichsam subscribiret / vnd hat da keiner der letzte seyn/oder es ihm nachsagen lassen wollen/

Bij

daß



daß er nicht auch beten sollte. Und ist freylich die Rechnung leichtlich zu machen / daß sonderlich Braut vnd Bräutigam vnd derselbigen liebe Eltern / mit heissen seuffzen auch wol mit nassen Augen dem Gabel diese wort nachgesprochen / vnd sampt andern mit einem starken Ja vnd Amen es geschlossen haben.

Da nun solches geschehen / haben sie Gabel vnd andere sich zu Tische gesetzt / gessen vnd getruncken / wie man die Hochzeitgäste nicht vnbillich freundlich auffnimmt / vnd nach vermögen sie bewirdet. Es haben aber die Hochzeitgäste das gethan in Gottesfurcht. Sie haben nicht zu gansen vnd halben gesoffen / vnd also gefressen / als ob sie Braut vnd Bräutigam auff einen Tag arm machen wolten / sondern in Gottesfurcht seyn sie frölich gewest / haben gessen vnd getruncken / Gottes darbey nicht vergessen / wie unsere alten Deutschen einander zugesprochen / vnd Sprach vermanet / cap. 9.

### APPLICATIO.

**D**as ist nun / liebe Christen / ein außbündiges / schönes Exempel oder Muster / wie es vor Alters heilige Leute auff hochzeitlichen Zusammenkünften vnd Ehrenfreuden gehalten / vnd lernen wir darauß / wie wir heute zu tage es machen sollen / wann wir zur Hochzeit gehen / recht frölich seyn / den angehenden Eheleuten vnd vns selbst dienen wollen.

I.

Zum Ersten / lernen wir / daß wir bey hochzeitlichen Ehrenfreuden fleißig beten sollen / Nun wil ich

Davon



Davon nicht sagen/ daß weil alle Hochzeitgäste entweder allbereit Ehelich / oder doch auff's künfftige in den Ehestand zu treten willens / sie dahero auch für sich selbst bitten sollen / Sondern das wil ich allein Iehund mir vnd euch einbilden/ daß wir für angehende Eheleute fleißig zu bitten schuldig / dann danumb werden Hochzeitgäste zusammen geladen/ vnd nicht allein Essens vnd Trinckens halben. Das soll man aber so viel desto mehr thun / weil der Ehestand eine heilige / Gott wolgefällige Ordnung/ die Er selbst im Paradiß gemacht / ehe noch die Sünde vom Teuffel vber die arme Menschen geführet worden.

Gott ist heilig / vnd was Er ordnet/ das ist alles löblich vnd herrlich/ Psal. II. Syr. 40. So hat Er auch das Gebet ernstlich befohlen / vnd wil haben / daß wir in allem vnserm thun Ihn anruffen sollen/ damit Er dasselbige gelingen vnd nicht fehlen lasse / Er wil daß wir all unsere Werck ihme befehlen sollen / vnd verheisset / daß alsdenn unsere Anschläge fortgehen sollen / Proverb. 16. Vnd weil der Ehestand ein vnaufflöbliches Band / da zwo Personen biß in den Todt beyeinander seyn vnd bleiben müssen/ so ist so herrlich zu wünschen / daß es wol vnd glücklich gerathen möge. Sonderlich weil der leidige Teuffel dieser heiligen Ordnung so feind ist / vnd viel lieber wolte / daß es alles wie das thumme Viehe vnter einander gehen/ vnd also alle schand / vnzucht vnd vppigkeit zu beförderung seines Grewelreichs getrieben werden möchte.

Wie er dann das mit der Saræ ersten sieben Männern/so er vmbgebracht/wol erwiesen/oder daß es im Ehe-

stand

Syr. 37.



stand allzeit vbel zugehen / vnd Eheleute keine gute Stund  
 beyfammen haben möchten / Wie wir dann dessen ein  
 Exempel haben an des frommen Patriarchen Jacobs  
 Ehestand / den er ja freylich vber die massen versalzet / zu  
 geschweigen alles des Unglücks / so er Sathan / in Da-  
 uids Ehestand angerichtet / denn es ist seine lust / wo er et-  
 was verderbet / vnd kan keiner guten / löblichen / heilsamen  
 Gottes ordnung günstig seyn / vnd geschehen eben dieser  
 vrsachen halben alle Copulationes / an dem ort / da man  
 sonst zusammen kömmet zu beten / Predigt zu hören / die  
 Sacramenta zu gebrauchen / zc. das ist / öffentlich vnd in  
 gegenwart der Kirchen vnd auferwehlien Kinder Got-  
 tes / vnd werden Braut vnd Bräutigam zu Kirchen vnd  
 Strassen geführt / wie man von alters hero redet / vnd  
 dieselben von vnd in das Hochzeithaus beleet / damit  
 also an dem ort / da Gott zugesaget / daß Er zu vns kömen  
 men wolle vnd segnen / vom Priester den Hochzeitgästen  
 die Gebetlein vorgesprochen werden / vnd die Gäste / son-  
 derlich aber Braut vnd Bräutigam sie in herrlicher An-  
 dacht nachsprechen mögen.

Dann weil Gott ihr zween oder drey in seinem Na-  
 men versamlet erhören / vnd ihnen geben wil / was sie bit-  
 ten / Wie solt Er nicht gern mit vnd dabey seyn vnd hö-  
 ren / da nicht allein die zwey newe angehende Eheleutlein /  
 auch nicht allein ihre beyderseits Eltern / sondern so etne  
 menge Volcks oft wol zwanzig / dreyssig / ja wol zwey  
 oder drey hundert beyfammen seyn in Gottes Namen /  
 vnd mit einem Herzen vnd Mund für dem Ehestande  
 vnd Braut vnd Bräutigam zu Gott seuffzen / In bes-  
 trachtung alles dessen / haben sie auff Tobia Beylager

alle



alle so herzlich vnd inniglich gebetet / wie wir zuvor gebo-  
ret / Ja haben die lieben Aeltern nicht allein dazumal gebe-  
tet / sondern in allen andern stücken / so zum Ehestande ges-  
hörig. Wollen dessen zu nachrichtung / etliche Exempel  
anziehen / die ihr vnbeschwere hören werde.

Da Isaac seinen Sohn Jacob in frembde Land  
schicken wolte / vnd derselbige wol bey Jahren war / vnd wie  
er wol dencken kondte / in der frembde nach einem Ehe-  
gatten sich vmbsehen würde / weil er seines leiblichen / aber  
vngerathenen Bruders Esaus Tyranny halben nicht  
bey ihm bleiben kondte / auch keine gelegenheit da für ihn  
war / so segnet er ihn mit lieblichen Worten auß / vnd lehret  
vns / wie man Kindern vnd Freyern zusprechen soll / wenn  
sie an andern orten ein eheliche Werbung vorhaben / Der  
Allmächtige Gott / spricht Isaac / segne dich / vnd mache  
dich fruchtbar / vnd mehre dich / daß du werdest ein hauffen  
Völcker / vnd gebe dir den Segen Abraham / du vnd dein  
Samen mit dir / daß du besitzest das Land da du Frembd-  
ling innen bist. Das ist ja freylich ein kurzes aber auß-  
bündiges Gebet vnd Segen / damit Isaac seinen Sohn /  
als mit dem köstlichsten Reichthumb abgefertiget / vnd  
weil des Vaters Segen den Kindern Häuser bauet / so  
ist derselbige hie so wol beküeben / daß nicht allein Jacob in  
der frembde grosses Gut erworben / sondern auch mit  
zwölff Söhnen gesegnet worden / die sich also vermehret /  
daß ihrer sechßmal hundert Tausent aus Egypten auß-  
gezogen.

Das kan des Vaters Segen / vnd sollen also Eltern  
vnd andere Leute für die jungen bitten / so auff die Frey-  
heit gehen wollen / Eben also seuffzet auch Abraham /



Gen. 24. da er seinem Sohn Isaac ein Weib wil außsehen lassen/ vnd zu dem ende Eliehar seinen trewen Haußvoigt außsendet.

Was aber die Freyer thun sollen/ das lehret vns derselbige trewe Knecht oder Haußhalter Abrahams/ Gen. 24. Deñ da er auff empfangenen Befehl sich auffmacht/ vnd in Mesopotamiam zur Stadt Nahor gekommen/ dem Isaac eine zu freyen/ da fengt er das werck haussen vor der Stadt mit solchen worten an: HERR/ Du Gott meines Herrn Abrahams/ begegne mir heut/ vnd thue Barmherzigkeit an meinem Herrn / Ist ihm auch darauff wolgelungen/ wie am selbigen ort ferner zu lesen.

Von Isaac selbst liest man/ daß er vnter dessen fleissig gebetet habe / Gen. 24. als derjenige den es am meisten angieng/ Denn was hette es viel geholffen/ wenn andere als sein Vater vnd Haußvoigt gleich fleissig gebetet / vnd daß er vnter dessen seumig gewesen were / ja wol geflucht hette. Wenn es aber durch Gottes schickung so weit gekommen/ daß Gott ihr zwey in Ehren zusamen verfügt / biß auff die Hand des Priesters/ das ist/ wenn sie einander die Ehe/ Ehre/ Lieb vnd Treu zusagen/ so sol mans abermals mit fleissigem Gebet thun/ Inmassen an Raguel zu sehen/ deñ da er dem Tobia seine Tochter Saram an die Hand gibt/ spricht er: Der Gott Abraham/ der Gott Isaac/ vnd der Gott Jacob sey mit euch/ vnd helffe euch zusamen/ vnd gebe seinen Segen ewiglich vber euch / Tob. 7. II. Wie man den Sponsis zugeredet / das bezeuget vnser Text. Sie haben auch vor dem Beplager gebetet/ wie Tobia vnd Sara Exempel bezeuget. Ebenermassen haben die heiligen Erzväter es gehalten in der Hrimführung / wie

aber.



abermals mit einem Exempel soll bewlesen werden / Da Laban vnd Raguel Rebeccam / die Braut Isaacs dimit-  
tiren / oder hinziehen lassen / segnen sie sie / vnd sprechen zu  
ihr: Wachse in viel tausentmal Tausent / vnd dein Same  
besitze die Thor seiner Feinde / Gen. 24.

Da Raguel seine Tochter Saram mit Tobia ihrem  
Mann von sich leste / segnet er sie also auß: Der heilige  
Engel des Herrn sey bey dir auff dem Wege / vnd bringe  
dich gesund wider heim / daß du deine Eltern gesund fin-  
dest / vnd Gott gebe daß meine Augen mögen ewre Kinder  
sehen / ehe ich sterbe / Tob. 10. Als Tobias der jüngere /  
nach verrichteter Reyse vnd gehaltenen Hochzeit frisch vnd  
gesund zu Haus gelanget / da ist auff des Engels Befehl  
das sein erstes gewesen / Tob. 11. daß er gebetet vnd Gott  
gedancket / wie auch seine liebe Eltern mit freuden gethan /  
vnd werden diese wort Tobias des alten gesetzt / cap. 11. Ich  
dancke dir H E R R / du Gott Israel / daß du mich gezüch-  
tiget hast / vnd doch mir wieder geholffen / daß ich meinen  
lieben Sohn wieder sehen kan.

Wann Gott im züchtigen Ehebett gesegnet / vnd  
einen frölichen Anblick bescheret / haben sie das auch als  
einsondere wolthat Gottes erkand / vnd ihm dafür herlich  
gedancket / wie an den frommen Nachbarn Ruth vnd  
Naëmi zu sehen / Denn so sprechen sie zu Naëmi / da Gott  
ihrer Schnur der Ruth vnd dem Boas einen jungen  
Sohn / mit Namen Obed bescheret : Gelobet sey der  
H E R R / der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben  
zu dieser Zeit / daß sein Name in Israel bleibe / der wird  
dich erquicken vnd dein Alter versorgen / Ist das nicht aber-  
mals ein schönes herabrechendes Gebet / das die frommen



wolgerathenen Nachbarn thun / vnd wiewol stehet es / wenn noch heut zu tage also Nachbarn sich lieb haben / Syr. 25. vnd einander alles guts wünschen vnd gönnen : Bleibet also dabey / daß wir den Ehestand vnd alles was demselbigen anhengig vnd verwand / sonderlich junge Eheleute mit Christlichem Gebet Gott befehlen sollen.

Klag.

Ob nun wol außser allein zweiffel alle fromme / Christliche / ehrliche Herren bey hochzeitlichen Zusammenkünfften solchs wol bedencken vnd der gebür nach / verrichten / so gibt es doch die erfahrung / wie es gemeiniglich sonst an vielen andern orten pfleget zugehen / Denn von dieser Stadi / als da ich noch keine Hochzeit besucht oder sonst nachgefragt / wil vnd weiß ich nicht zu sagen / Wie es aber sonst fast in gemein Weltkinder halten / das wissen vnd beseuffsen fromme Christen vielmals tieff vnd von Herzen / Vnd daß wir nicht sagen von denen / die dem Ehestande feind seyn / vnd vbel davon reden / weil sie lesen / hören vnd erfahren / daß es offtermals in demselben so vbel zugehet / vnd der Ehestand recht zu einem Wehstand wird / da sie doch durch ein emsiges Gebet die sache Gott befehlen / vnd denselbigen walter lassen köndten : So sind ihr viel aus den Hochzeitgästen / die nicht einmal bedencken / warumb sie mit Braut vnd Bräutigam zu Kirchen gegangen / vnd da sie mit dem Gebet zu ihnen treulich setzen vnd zu Gott seuffsen solten / da haben sie ihre Gedancken anderhwo / oder plaudern vnd waschen mit einander / richten die Leute auß / oder reden wol solche wort vnd sachen mit einander an dem ort / da man höret die stimme des danckens / vnd da man predigt alle Gottes Wunder / die außser der Kirchen Christen nicht geziemen vnd ansehen /

Vnd



Und obwol der Ehestand ein heiliger Orden / vnd die heiligen Engel zu Schutzherrn hat / daher man heilige Gedanken vber der Mahlzeit haben / heilige / Gott wolgefällige Reden brauchen solte / vnd was zur besserung dienet / Phil. 4. So meynen doch ihr viel / sie können auff der Hochzeit nicht frölich seyn / wenn ihr Mund nicht böses schäumet / vnd faule Gespräch vnd garstige Zoten nicht aus ihrem Munde giengen.

Ja es finden sich wol Leute / die / da sie betens vnd ehrlicher zimlicher freude halben eingeladen seyn / sich nicht schewen einen gestank vber den andern anzurichten / Braut vnd Bräutigam vnd die ihrigen zu betrüben / vnd greulich zu fluchen vnd Gott zu lestern / ja vber einander zu fallen / vnd wie Hund vnd Katzen sich mit einander zu beißen / zu rauffen vnd zu schlagen.

Aber die solcher gestalt auff Hochzeiten sich erzeigen / die habens für Gott zu verantworten / vnd were besser / sie blieben zu Haus / oder giengen vnter dessen in Hundts oder Säwstall / Denn was sollen angehende Eheleute ihrer gebessert seyn? Aber fromme Christliche Hochzeitgäste / werden in ihrer Gottesfurcht durch solchen Bericht gestercket / fortfahren / vnd sich bemühen / daß sie den Eheleuten mit ihrem Gebet von Gott eine gute / gerühige vnd friedliche / glückselige Ehe erhalten mögen. Das ist eins / so wir alhier zu lernen / Wir sollen auff der Hochzeit fleißig beten / Und weil ich mich indeme etwas lang auffhalten lassen / so wollen wir im folgenden desto mehr der Lärge vns beflüssigen.

Zum Andern / lernen wir auch / Wen man vmb eine glückselige Ehe soll anlangen. Viel lassen sich be-



düncken/sie wollen es so weislich angreifen/so wol sich al-  
 lenthalben erkündigen / vnd alle sachen dermassen anstel-  
 len/das es ihnen nicht misslingen solle/das es aber oft vmb  
 einen guten Baurenschritt fehle / das werden sie selbst mit  
 schaden weiß/ vnd ist die größte vrsach/das sie nicht fleissig  
 vnd herzlich gebetet. Wen soll man aber anruffen? Die  
 Heiden haben auch wol gesehen vnd verstanden / das sie  
 den lieben Ehestand mit dem Gebet anfangen solten / vnd  
 sonst derselbige nicht wol gerathen köndte. Es hat aber den  
 guten Leuten an dem Liecht Gottes Worts/ vnd desselbi-  
 gen rechtschaffenem Erkentnis gemangelt/Daher sie mit  
 ihrem Gebet so vbel angelauffen. Wenn sie haben frölich  
 sey wollen / so haben sie ihre Deos & Deas lætitiaē ange-  
 ruffen. Vitulum/ Risum/ Item/ Comum/ Saturnum/  
 Bacchum/ &c. Sie habē ihre Göttin Angeroniam/Vo-  
 lupiam ersucht/das sie traurigkeit von ihnen treiben solte/  
 Bey Vorlobnissen haben Männer Volumnum / Wei-  
 bern/Volumnam angeruffen / vnd ihre Bilder einander  
 gegeben/vnd an Hals gehangen vnd getragen / vnd als-  
 denn solte die Ehe wol gerathen/ vnd Braut vnd Bräuti-  
 gam einen beständigen guten willen zusammen tragen.

Bey Hochzeiten haben sie viel Götzen gehabe/ zu denen  
 sie ihre zuflucht hatten/doch war die Juno die vornembste/  
 die sie daher Nuptialem / Introducam / Domiducam/  
 Cinxiam vnd Socigenam nenneten. Weil sie/ ihren Bes-  
 dancken nach/ Glück zum Beylager / Heimführung vnd  
 dem ganzen Ehestand gebe. Sie meynten auch / ihre La-  
 res vnd Hausgötzen theten ihnen grosse hülffe. Wie das  
 alles aus der Heiden ihren Büchern offenbar/vnd der heil-  
 ligen Väter Schrifften. Sie hatten auch / damit wir von  
 Venere vñ Cupidine nicht sagen/Manturnam/ Viripla-



## Christliche Hochzeitpredigt.

23

cam / die die Welber solten dahin halten / daß sie bey den Männern blieben vnd hülffen / wenn sich ein vnlust im Ehestand erhöbe / daß das Weib bald wieder mit dem Manne möchte aufgesonet werden. Anders alles / was darvon nach der lenge noch zu sagen were / zu geschweigen. Sind also die Heiden recht Starblind gewesen / vnd ob sie wol gebetet / so haben sie es doch nicht recht treffen können.

Wir / wann wir für Eheleute bitten wollen / sollen wir den lieben trewen Gott anruffen / Der der Gott Israel ist / herrschet vnd regieret in Ewigkeit. Das ist / Dessen das Reich vnd die Krafft vnd die Herrligkeit in ewigkeit ist / Den das ist der rechte lebendige Gott / welcher Israel rechter art / so aus dem Geist erzeuget / ihm erwöhlet / auff dem Berge Zion / da Christen sind / vnd allein Gesundheit / Leben vnd Segen gibet. Wir sollen aber diesen Gott vnd Schöpffer Himmels vnd der Erden nicht anrufen / wie die Jüden heut zu tag vnd die Türcken / so zwar gestehen / daß ein ewiger Gott sey / der Himmel vnd Erden erschaffen / Daß aber derselbige Gott solt seyn der Vater vnseres Herrn Jesu Christi / vñ also in dem einigen vnzertheilten Göttlichen Wesen / gleichwol drey vnterschiedene Personen / als nemlich / der Vater / Sohn vnd H. Geist seyn / vnd der Vater in dem Namen seines lieben Sohns Jesu Christi angeruffen werden sol / das können vnd wollen gedachte Gottlosen nicht gestehen / ja sie schänden vnd lestern alle Jesum vñ die seinen Namen anruffen. Sondern wie wir sonst in allen andern sachen die ganze Dreyfaltigkeit / wenn wir beten wollen / ansprechen / vnd den Vater in dem Namen des Sohns anruffen / Joh. 16. den Er allzeit erhöret / Joh. 11. An dem Er ein wolgefallen hat / Matt. 3 vnd 17. vnd in welchem alle verheissung ja vñ Amen sind :

Also



Also thun wir auch / so oft wir für den Ehestand bitten wollen / Denn es bleibet in Ewigkeit war / daß / wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht / der Ihn gesand hat / Johan. 5. Wer den Sohn hasset / der hasset auch den Vater / Joh. 15. Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vater nicht / 1. Joh. 2. Vnd wer vbertritt / vnd nicht bleibt in dem Herrn Christo / der hat keinen G. D. / 2. Johan. v. 9.

Ruffen demnach Jüden vnd Heiden nicht den rechten Gott an / sondern ihr eigen Idolum / das sie ihnen eingebildet vnd können nicht in ihrem Gebet erhöret werden.

Das ist auffo kürzte das Andere / daß man den waren G. D. allein anruffen soll / wenn man für Braut vnd Bräutigam vnd sonst für den Ehestand bitten wil.

III.

Zum dritten / lernen wir hie auch / daß alle / alle die zur Hochzeit kommen / beten sollen / Vnd ob zwar auch im ersten Lehrpunct dieses steckt / so wollen wirs doch vmb besserer nachrichtung willen wiederholen. Gabel gehet mit seinem Christlichen wunsch andern eingeladenen Gästen für / vnd dieselbigen stehen alle da bey ihm in herzlichlicher Andacht / beten heimlich mit / vnd sprechen das Amen drauff von Herzen / So machen es fromme Christen heut zu tage auch / Der Prediger in der Kirchen vnd im Hochzeitause gehet den andern mit seiner Stimme vor / sie beten herzlich mit / vnd treiben nicht vnter dem Gebet muthwillen / oder waschen / es hette sich dann die furcht Gottes / Zucht vnd Erbarkeit bey ihnen verloren / Ist aber nicht gnug in der Kirchen ein Vater Unser für Braut vnd Bräutigam g. betet / Sondern es sollen die Christlichen Seuffzer durch die Hochzeit durch wären /

vnd



## Christliche Hochzeitpredigt/

25

vnd nicht allein gelehrte / nicht allein geistliche / sondern auch weltliche / nicht allein Mäns / sondern auch Weibspersonen / nicht allein Alte / sondern auch junge Gesellen vnd Jungfrauen beten / Sonderlich aber so sollen die es am meisten angehet / als Braut vnd Bräutigam / dessen sich befleissigen / wann es anders glücklich vnd wol gerathen soll / Es findet sich traun zu Cana in Galilea auff der Hochzeit da Christus selbst dabey war / flugs ein vngelegenheit / da doch dieselbigen Leutlein ohne zweiffel es in Gottes furcht angefangen / vnd fleissig gebetet haben / Wie solt denn grosser Segen bey denen seyn / die nicht einmal Gott vmb gedeyen anruffen ? Sollen aber die / so für Braut vnd Bräutigam bitten wollen / das ihnen wünschen / daß sie Gott der H E X X segnen wolle / das sind die herzlichsten Seuffzer oder Gebet / so man zu Gott abfertiget / daß Er / als von dem alle gute vnd alle vollkommene Gaben allein herkommen / vnd der den Fluch / so sonst der Sünde wegen auff den Ehestand geerbet / Gen. 3. allein wenden kan / vnd Segen vnd Leben verheisset ewiglich / in allen Gnaden sich der Eheleute annemen / ihnen treulich beystehen / sie an Leib vnd Seel segnen / alles Unglück von ihnen abwenden / oder doch sie in demselbigen trösten vnd erhalten wolle.

Denn ob man wol Gott dem H E X X in zeitlichen vnd leidlichen dingen nicht ziel vnd maß geben kan / so sehen wir doch / daß Gabel allhie dem jungen Tobix vnd seiner lieben Vertrauten wünschet / daß Gott sie vnd die ihrigen segnen / ihnen gesunden Leib vnd langes Leben / wie dann auch einen fruchtbarren Ehestand vnd glückselige Posteritet / beschere wolle.

D

Schließ



I V.

Schließlichen / lernen wir hie auch / Wer denn solchen Segen erlange / das ist / des Gebets der Hochzeitgäste genießen / vnd an Leib vnd Seel / vnd sonsten im ganzen Ehestand Glück haben sollen / Nemlich / Regulariter vnd ordinariè / frommer Leute Kinder / wenn die Eltern fromm / gerecht vnd Gottfürchtig seyn / vnd den Armen guts thun / wie Tobias der Alte / vnd die Kinder iren guten Exempel nachfolgen / wie wir am jungen Tobias sehen. Wo solche Leute in den Ehestand treten / vnd die Collect bey dem ewigen Gott für sie eingewendet wird / die können vnerhört nicht bleiben / Denn der Herr hat gefallen an denen die ihn fürchten / vnd die auff seine Güte warten / Vnd thut denen / so ihn lieben / guts in tausend Glied / Vnd bauet also des Vaters Segen den Kindern Häuser / Wie wir auch droben allbereit aus Sprach gedacht / Zuvor auß haben sich Braut vnd Bräutigam dessen zu Gott zu versehen / wenn sie auch das ihre darzu thun / daß sie auch beten / fromm vnd gerecht seyn vnd Gott fürchten / ihr Vass behalten in Heiligung vnd Ehren / vnd ein gutes / reines Gewissen in das Ehebett bringen / 1. Thess. 4. vnd also alles was sie thun / sie essen oder trincken / es zu Gottes Ehre thun / 1. Cor. 10. Was sie thun mit den Worten oder Wercken / das alles thun in dem Namen des Herrn Jesu / vnd danken Gott vnd dem Vater durch ihn / 1. Col. 3. Wer in sache klüglich sehret / der findet Glück / Prov. 16. Ist aber eine rechte Klugheit den Ehestand mit fleißigem Gebet anfangen / vnd wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich. Wie das abermals an Tobias vnd seiner Braut zu sehen. Tobiam vermahnet sein Vater treulich / cap. 4. Erbteet auch inniglich / vnd bringet sein ganzes

Leben



Leben mit Gottesfurcht zu / Desgleichen thut auch Sara  
seine Vertraute / cap. 3. Vnd wie sie Gott erhöret / das  
wird im 14. Capitel außdrücklich vermeldet. Wer aber nit  
oder doch ohne ernst vnd andacht betet / vnd Gottes vnd  
seines Worts nicht achtet / was ist es wunder / daß es ihm  
nicht wolget / vnd er in seinem Gebet nicht erhöret wird ?  
Denn wie soll Gott auff vnser Gebet acht haben / wenn  
wir selbst nicht drauff acht haben ? Wie soll Er vns auff-  
hüpfen / wenn wir ihn durch sein Wort vns umbsonst an-  
schreyen lassen ? Aber das sey also zu diesem mal kürzlich  
gnung gesagt von dem Gebet / welches Hochzeitgäste bey-  
des in der Kirchen vnd zu Hause für Braut vnd Bräutigam  
zu thun schuldig seyn.

Der Allmächtige wolle dieses alles in vnsern Herzen  
durch seinen heiligen Geist versiegeln / daß wir heute vnd  
künfftig allezeit es also practiciren mögen / Amen.

Wir wollen nun der Lehre gehaltenener Predigt zur  
folge unsere Herzen zu Gott erheben / vnd also mit einan-  
der beten :

**H**err Jesu mein Gott / Du Gott vnser Väter /  
Dich sollen loben Himmel / Erden / Meer / alle Wasser vnd Brun-  
nen / vnd alle Creaturen / vnd alles was darinnen ist / Du hast ge-  
mache Adam aus einem Erdentloß / vnd hast ihm gegeben Eva zu  
anem Gehülffen / Job. 8. v. 7. 8. Vnd also den Ehestand selbst  
gestiftet / Gen. 2. Hast auch aus einer Jungfrauen warer Mensch  
geborn / Gal. 4. Braut vnd Bräutigam zu Cana in Galilea mit  
einem statlichen Geschenck verehret / Joh. 2. Vnd was du willst /  
das muß noch geschehen / Vnd wenn du willst helfen / so kans nicht  
fehlen / Jud. 9. v. 5. Was Du segnest das bleibet gesegnet ewig-  
lich / 1. Chron. 18. v. ult. Denn du H e x x bist vnser Richter /  
Du der H e x x bist vnser Meister / Du der H e x x bist vnser



König / vnd hilffst vns / Esai. 33. v. 22. als vnser Erbarmet /  
 Esai. 54. v. 8. So erhöere vnser seuffzen für diese angehende (vnd  
 alle Christliche) Eheleute / vnd thue ihnen guts: Sie sind dein/  
 H e x x hilff ihnen / Psal. 119. v. 24. Segne sie vnd ihr ganzes  
 Haus / 2. Sam. 6. v. 11. Laß ihnen wolgehen / Psal. 41. v. 3.  
 H e x x erhöere sie in der Noth / sende ihnen hülffe vom Heilig-  
 thumb / vnd stercke sie aus Zion. Gib ihnen was ihr Herz be-  
 geret / vnd erfüll alle ihre Anschläge / Psal. 20. v. 2. 3. 4. 5. Laß  
 sie sich freuen in deiner Krafft / vnd sehr frölich seyn vber deiner  
 hülffe / Gib ihnen ihres Herzen wunsch / vnd wegere nicht was  
 ihr Mund bittet / Psalm. 21. v. 3. Laß sie Ehr an deiner hülff  
 haben / lege Lob vnd schmuck auff sie / Setze sie zum Segen ewig-  
 lich / vnd erfreue sie mit freuden deines Andlit / v. 6. 7. Wehre  
 dem Asmodæo / so dem Ehestand vnd Eheleuten zu wider / vnd  
 nim ihn gefangen / Job. 8. 3. 17. Hilff daß sie sich zusammen  
 halten als Eheleute / Job. 8. v. 5. Vnd sich mit einander wol be-  
 gehen / Syr. 25. v. 2. Laß Friede seyn in ihrem Hause / vnd Glück  
 in all ihrem vornemen / Psal. 122. v. 7. Gib gnad daß sie beyde ge-  
 fund ihr Alter erreichen / Job. 2. v. 10. Vnd sehen das Glück Je-  
 rusalem deiner Christlichen Kirchen ihr lebenlang / vnd sehen ihrer  
 Kindes Kinder / Friede vber Israel / Psal. 128. v. 5. 6. Amen.  
 H e x x segne sie aus Zion / der du Himmel vnd Erden ge-  
 macht hast / Psal. 134. v. ult. Geseget seyn sie für  
 dir Gott ewiglich / Jud. 15. v. 11.

A M E N.



1017

n.c.











AK. 252, 13.



Ein  
**W**  
Von dem

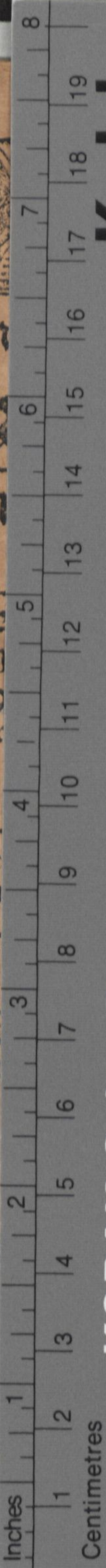
Bey dem  
Des Ehrwürdig  
Johan. Kretzsch  
Graßlas / Anjeko  
Vnd der Erbarn  
Salome / Des Ehrw  
Herrn M. Martini  
tendenten Ehele  
gehalten

VITO  
perinte

In vorlegung



Z c  
2353



**Kodak**

LICENSED PRODUCT  
Black

**KODAK Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2000

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

